



Turbulenzen sind im Stück «Zimmer 12A» programmiert. PATRICIA SCHOCH

Im Doppelbett geht die Post ab

Oberentfelden Gelungene Theaterpremiere mit einer Verwechslungskomödie, die das Publikum zu Lacheruptionen im Minutentakt animierte.

VON PETER WEINGARTNER

«Ich bin überzeugt, Beat schaut uns zu und freut sich mit uns», sagte Präsidentin Patrizia Hängartner vor der Premiere des Lustspiels «Zimmer 12A» von Anthony Marriot und Bob Grant. Der plötzliche Tod von Beat Unternährer, der eine Hauptrolle innegehabt hätte, hatte die Oberentfelder Theaterleute geschockt, nicht gelähmt. Die Überzeugung, im Sinne des Verstorbenen zu handeln, wenn sie weiter machten, liess die Premiere zu einem Erfolg werden: Das Publikum war begeistert.

Ein heruntergekommenes Hotel ist der Schauplatz des Lustspiels.

Doktor Gabathuler möchte mit seiner Sprechstundenhilfe ein Schäferstündchen halten, während das frisch verheiratete Ehepaar da die Flitterwochen verbringen möchte. Wenn nur dieser Schluckauf nicht wäre, der die Frau befällt, wenn Sex in der Luft liegt! Als Frau Gabathuler, Harfenistin mit unerwartetem Einsatz am Musikfestival im Ort, auch noch im Hotel absteigt, ist ein äusserst turbulentes Geschehen lanciert. Die Jungfrau wird vermeintlich zur schwangeren Nymphomanin; der unbeholfene junge Ehemann zum Sexmonster. Und alles nur, weil Personen im Doppelbett liegen, die nicht zusammen im Bett liegen sollten.

Wer hat die Übersicht?

Nicht genug der Verwicklungen: Da kommt noch der Waldhornist mit seiner alkoholsüchtigen Frau, was neuen Paarungen den Weg bereitet. Und wer sollte den Überblick behal-

ten? Der Manager natürlich, aber der kann ja nicht einmal ein Lavabo reparieren, ohne dass es in Brüche geht. Und der Portier tut nur seinen Dienst. Auf's Maul ist er nicht gefallen, und auch der seitenspringende Herr Doktor setzt notgedrungen auf Ausreden und Umdeutungen.

Regisseur Peter Locher, der für Beat Unternährer die Rolle des Hotelmanagers spielt, bringt mit seiner Truppe ein Stück auf die Bühne, in dem der Zuschauer meist mehr weiss als die Spieler. Tür auf, Tür zu. Schlag auf Schlag folgen sich die Pointen. Das Publikum kann lachen über derbe Sprüche, Situationskomik zu Hauf und einen feinen Gag zum Schluss.

Vorstellungen Fr 11., Sa 12., Fr 18., Sa 19., Do 24., Fr 25. und Sa 26. Januar um 20.15 Uhr; So 13. und 20. Januar um 14.30 Uhr in der Turnhalle Dorf. Informationen zum Vorverkauf auf www.theateroberentfelden.ch unter «Aktuell».

Umfrage Den fünf von Peter Weingartner befragten Premierengästen hat die Inszenierung in Oberentfelden ausnahmslos gefallen

Manuela Achermann (47)

Safenwil



«Mir hats sehr gut gefallen, nicht nur, weil **mein Mann und mein Sohn mit-spielen**. Die Verwechslungskomödie macht Spass; es geht Schlag auf Schlag, und vor allem das Timing finde ich grandios.»

Fredy Siegenthaler (50)

Oberentfelden



«Sensationell, wie sich die Truppe nach dem Todesfall von Beat Unternährer aufgerafft hat. Sie konnte den **Witz des Stücks total gut rüberbringen**. Eine professionelle Leistung, höchstes Niveau.»

Willy Suter (67)

Buchs



«Wir gehen seit Jahren ins Oberentfelder Theater und sind immer begeistert, obs ein ernstes oder ein lustiges Stück ist. **Hochachtung gebührt dem Regisseur**, der kurzfristig als Spieler einspringen musste.»

Regula Inauen (35)

Basel



«Diese Premiere kam mir nicht wie eine Premiere vor. Die Oberentfelder Theaterleute strahlten eine **sehr grosse Sicherheit auch im Körperspiel** aus, und sie überzeugten mit einer hohen Präsenz.»

Andrea Marco Togni (43)

Oftingen



«Mir gefällt die ganze Aufführung. Es ist ein lustiges Stück; alle Spielenden machen es ausgezeichnet und man spürt ihre Spielfreude. **Keine einfache Sache nach dem plötzlichen Todesfall.**»